

REICHENBACHIA

Staatliches Museum für Tierkunde Dresden

Band 28

Ausgegeben: 25. November 1991

Nr. 26

Zwei neue Arten der Gattung *Mordellistena* COSTA aus Marokko

(Insecta, Coleoptera: Mordellidae)

Mit 19 Figuren

JAN H O R Á K ¹⁾

Prag

Im ganz geringen, 1986 von D. GIANASSO in Marokko gesammelten Material (5 Exemplare) ist nur die Gattung *Mordellistena* COSTA vertreten, und zwar mit 3 Arten. Eine davon (lediglich 1 ♀) bleibt vorerst undeterminierbar, denn sie gehört in die Verwandtschaft der Art *M. purpurascens* COSTA, die noch der Bearbeitung in Form einer Gesamtrevision der Arten aus dem Mittelmeerraum bedarf. Die beiden anderen Arten sind aber recht charakteristisch und bei ihrer Bearbeitung hat sich herausgestellt, daß es sich um gänzlich neue Arten handelt. Mit dieser Arbeit ergänze ich also die bislang nur sehr wenig bekannte Fauna Marokkos um diese beiden neuen Arten.

Ich habe mir erlaubt, eine dieser beiden neuen Arten zu Ehren ihres Finders, meines Freundes und Kollegen Herrn Domenico GIANASSO aus Italien zu benennen.

Mordellistena (s. str.) *serraticornis* sp. n.

Eine recht große und nur wenig gewölbte Art (Fig. 1). Bis auf die kastanienbraunen Flügeldecken schwarz. Braun bis dunkelbraun sind noch folgende Organe gefärbt: Vorderbeinpaar, Mittelschienen und Mitteltarsen, teilweise auch die Hinterschienen, die Terminaldorne an den Hinterschienen, der Postclypeus, das Labrum außer der Basispartie und die Mandibel-Innenseiten. Die ganze Körperoberseite ist goldig behaart, die Unterseite geht mehr ins Silbrige.

Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, schwach gewölbt, geringfügig länger als breit, im Verhältnis 8,6 : 8,4; die größte Breite liegt im hinteren Augendrittel. Die Augen sind kleiner, nahezu rund, fein facettiert, fein und dicht behaart. Hinter den Augen sind deutliche Schläfen ausgebildet. Die Kiefertaster sind im Verhältnis zum Kopf klein, schwarz, das 2. Glied ist beim ♂ nur geringfügig breiter als das 3.; das Endglied ist schmal beilförmig, sein Innenwinkel ist bis ins dritte Fünftel der Länge verschoben (Fig. 2). Die langen Fühler sind beim ♂ vom 4. (Fig. 3) und beim ♀ vom 5. Glied (Fig. 4) an kräftig gesägt; das 2. Glied ist ein wenig größer als das 3., das 4. ist um ein Viertel länger und breiter als das 3. Glied und um das gleiche Maß größer als das 5. Beim ♂ ist das 4. Glied bereits deutlich gesägt, beim ♀ nur ganz geringfügig. Das 5.–10. Glied ist beim ♂ etwa 1,5x und beim ♀ 1,3x länger als breit, beim ♂ kräftig gesägt, beim ♀ sind die 5.–10. Glieder deutlich gesägt. Bei beiden Geschlechtern nimmt die Sägung der Glieder zum Endglied hin ab; dieses ist sehr lang, annähernd 3x so lang wie breit und etwa anderthalbmal bis doppelt so lang wie das vorletzte Glied.

¹⁾ Tschechoslowakische Entomologische Gesellschaft, Prag

Der Halsschild ist recht kräftig gewölbt, deutlich breiter als lang, im Verhältnis 10,3 : 8,6. In der Aufsicht ist der Vorderrand nur andeutungsweise halsähnlich vorgereckt, die Vorderecken werden kaum sichtbar. Bei Seitenansicht sind die Ränder gerade, die Hinterecken sind leicht stumpfwinklig und leicht abgerundet.

Die Flügeldecken sind genau so breit wie der Halsschild, fein und dicht raspelig punktiert, sie verjüngen sich beim ♂ von den Schultern gleichmäßig nach hinten, während sie beim ♀ bis ins letzte Drittel fast parallelrandig verlaufen. Ihre Enden sind einzeln gerundet, die Flügeldecken sind annähernd 2x so lang wie ihre gemeinsame Breite.

Das Schildchen ist breit dreieckig, dicht punktiert, mit einer schütterten goldigen Behaarung bestanden und gänzlich schwarz.

Das schlank kegelförmige Pygidium läuft in eine ziemlich schmale Spitze aus, ist $\frac{1}{3}$ länger als das Hypopygium und hat annähernd ein Drittel der Flügeldeckenlänge.

Die Vorderschienen des ♂ sind deutlich einwärts gekrümmt, an der Basis nicht wadenförmig verbreitert und ohne längere Härchen. Die Vordertarsenglieder sind gleich breit, das vorletzte ist länger als breit und am Ende gerade gekappt. Die Mitteltarsen sind länger als die Mittelschienen. Die Hinterschienen haben außer einer Apikalkerbe noch drei kurze, parallel zum Schienenhinterrand verlaufende Lateralkerben. Das 1. Hintertarsenglied hat 4 Kerben, das 2. nur zwei wenig ausgeprägte Kerben, wobei die obere kaum sichtbar ist. Der innere Terminaldorn an den Hinterschienen ist um ein Drittel länger als der äußere.

Die Länge von den Mandibelspitzen bis zum Flügeldeckenende beträgt 6,8–7 mm, bis zum Pygidiumende 8,2–8,5 mm.

Zur Form der Kopulationsorgane vergl. Fig. 5, 6, 7

Typenmaterial: Holotypus, ♂, Marokko, Oujda, 14. 5. 1986, D. GIANASSO leg.; Allotypus, ♀ und Paratypus, 1 ♀, gleiche Lokalität; sämtlich in meiner Sammlung.

Einordnung von *M. serraticornis* sp. n. in den Bestimmungsschlüssel der verwandten paläarktischen Arten:

1 (2) Enddorne an den Hinterschienen sind gelbrot oder rostrot. (*M. emeryi* SCHILS., *M. confinis* COSTA, *M. reitteri* SCHILS., *M. paradoxumeralis* ERM.)

2 (1) Enddorne an den Hinterschienen sind schwarz.

3 (8) Zweifarbige Arten (meist Flügeldecken braun).

4 (7) Fühler nur ganz gering gesägt.

5 (6) Kiefertaster sind im Verhältnis zum Kopf normal groß. Der Halsschild verjüngt sich bei Aufsicht nur ganz allmählich nach vorn, hat deutlich sichtbare und gerundete Vorderecken. Das 2. Hintertarsenglied hat 2 deutliche Kerben ausgebildet. Der Ventralfortsatz der rechten Paramere ist schlank, an der Spitze fast gerade, geringfügig länger als der Dorsalfortsatz; die Penislanzette ist an der Spitze kurz und schwach verbreitert. Zentraleuropa. **M. feigei** ERMISCH

6 (5) Die Kiefertaster sind im Verhältnis zum Kopf sehr zierlich. In der Aufsicht verjüngt sich der Halsschild in Richtung Kopf stark, seine Vorderecken sind nicht deutlich sichtbar. Am 2. Hintertarsenglied ist nur eine deutliche Kerbe ausgebildet. Der Ventralfortsatz der rechten Paramere ist ziemlich kräftig, an seiner Spitze einwärts gebogen, kürzer als der Dorsalfortsatz; die Penislanzette endet lang und breit lanzettförmig. UdSSR (Kasachstan). **M. fulvipennis** STSCHEGOLEVA-BAROVSKAJA

7 (4) Die Fühler sind beim ♂ stark gesägt (Fig. 3), beim ♀ schwächer (Fig. 4). Das 4. Glied ist kürzer und schmaler als das 5., beim ♂ ist es schon deutlich gesägt. Die Kiefertaster sind im Verhältnis zum Kopf von normaler Größe, das Endglied ist länglich-beißförmig, sein Innenwinkel liegt beim ♂ auf halber Gliedlänge (Fig. 2), beim ♀ ist

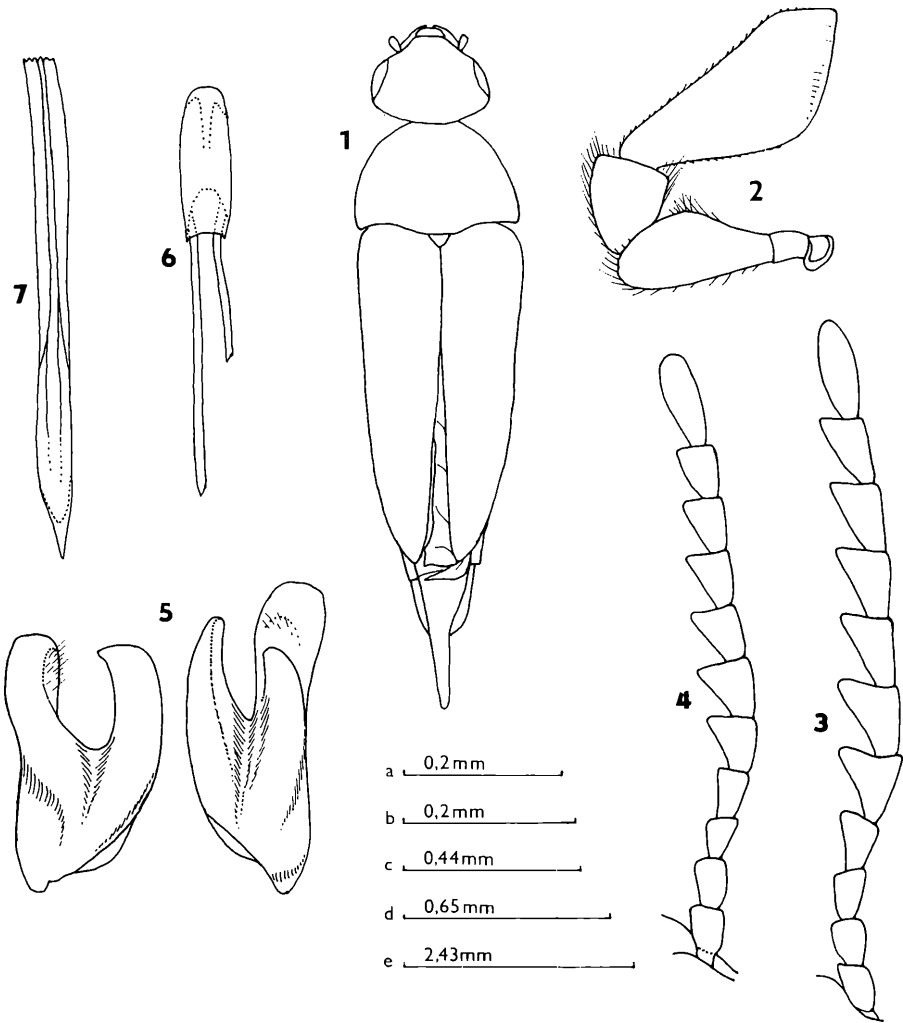


Fig. 1—7

Mordellistena serraticornis sp. n., Holotypus (♂) 1 — Gestalt; 2 — Kiefertaster; 3 — Fühler; 4 — Fühler, Allotypus (♀); 5 — Parameren; 6 — Phallobasis; 7 — Lanzette des Penis. Maßstab: a — 2; b — 5; c — 3,4; d — 6,7 e — 1

er ins letzte Längendrittel verschoben. Der Ventralfortsatz der rechten Paramere ist ziemlich kräftig und einwärts gekrümmt, ein wenig kürzer als der Dorsalfortsatz (Fig. 5); die Penislanzette ist an der Spitze fast parallelrandig (Fig. 7). Marokko.

M. serraticornis sp. n.

8 (3) Einfarbig schwarze Arten, ausgenommen hell gefärbte Kieferorgane und Vorderbeinpaare. (Die übrigen Arten der Gruppe *confinis*.)

Mordellistena (s. str.) gianassoii sp. n.

Eine zierliche, wenig gewölbte Art (Fig. 8). Der Körper ist gänzlich schwarz, den schmutzigg-braunschwarzen Postclypeus, Anteclypeus und die Mandibelränder an den Labrum-Seiten ausgenommen. Körperunter- und -oberseite sind einheitlich grauschwarz behaart mit einem Hauch von Dunkelbraun.

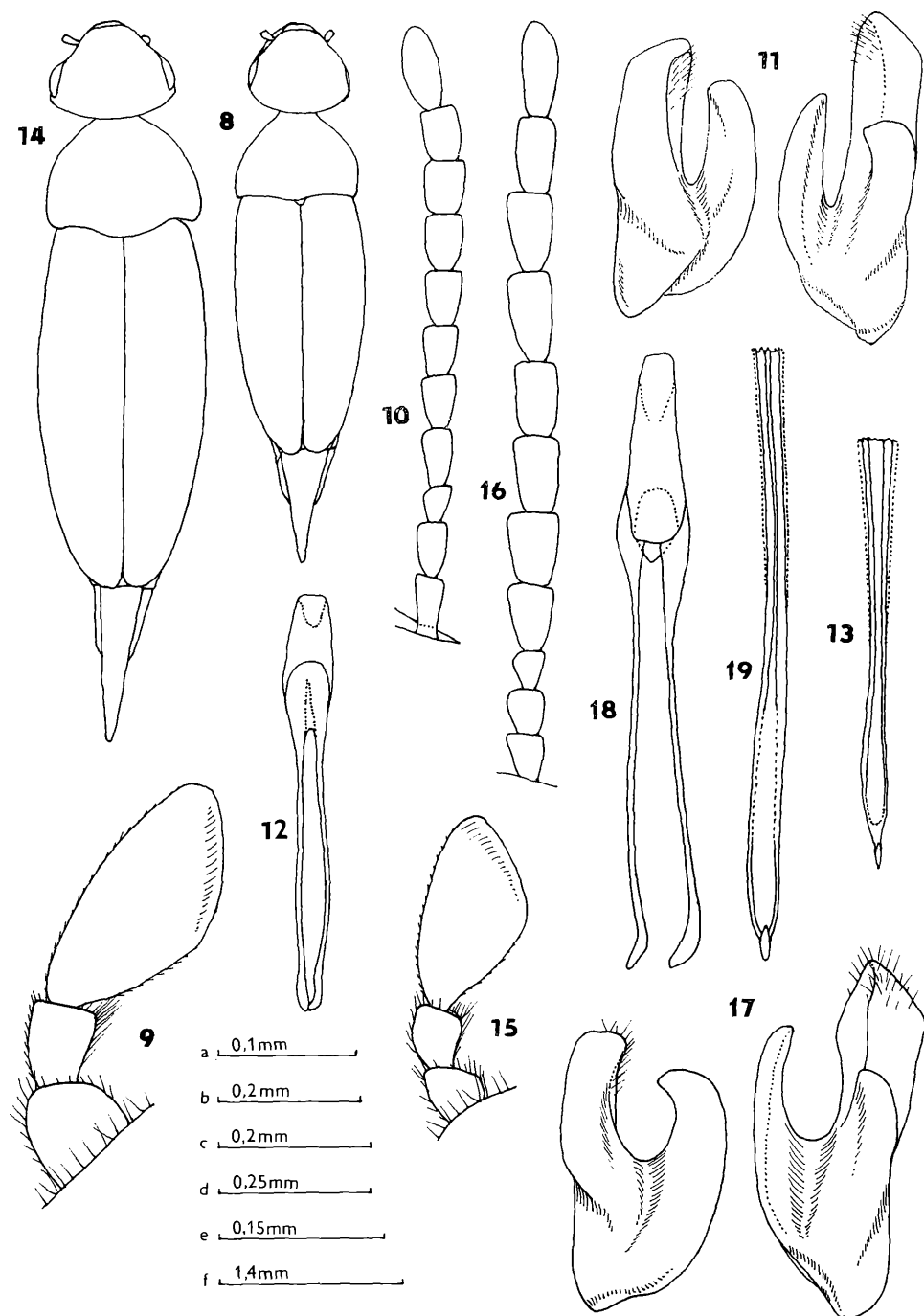


Fig. 8–19:

Mordellistena gianassoi sp. n., Holotypus (♂) 8 – Gestalt; 9 – Kiefertaster; 10 – Fühler; 11 – Parameren; 12 – Phallobasis; 13 – Lanzette des Penis. – *Mordellistena horvathi* ERMISCH, Jugoslawien (♂): 14 – Gestalt; 15 – Kiefertaster; 16 – Fühler, Moravia (♂); 17 – Parameren; 18 – Phallobasis; 19 – Lanzette des Penis. Maßstab: a – 9; b – 12, 13, 18, 19; c – 15; d – 10, 16; e – 11, 17 f – 8, 14

Der Kopf ist relativ groß, abgeplattet, ebenso lang wie breit, im Augenhinterdrittel am breitesten. Die Augen sind klein, breit oval, fein facettiert, spärlich und fein behaart, in der Aufsicht nur sehr schmal sichtbar. Die Stirn ist extrem breit und platt. Weder Schläfen noch Schläfenwinkel sind ausgebildet. Die Kiefertaster sind klein, kräftig, das 2. Glied ist sichtlich breiter als das 3., das Endglied ist kurz beilförmig mit einem stark abgerundeten Innenwinkel auf halber Gliedlänge (Fig. 9). Die Fühler sind ziemlich klein (Fig. 10), das 1. und 2. Glied gleich groß, das 3. etwa $\frac{1}{3}$ kürzer und $\frac{1}{4}$ schmäler als das 2. Glied. Das 4. Glied ist groß, ziemlich konisch, ein wenig breiter und über ein Drittel länger als das 3. Vom 4. Glied an werden die folgenden Glieder immer kleiner und sind nur geringfügig länger als breit. Das Endglied ist lang oval, an der Spitze stärker verjüngt, 2x so lang wie breit und etwa $\frac{1}{3}$ länger als das vorletzte Glied.

Der Halsschild ist wenig gewölbt, nach vorn stark halsförmig verlängert, breiter als lang im Verhältnis 15 : 12, im ersten Längendrittel am breitesten. In der Aufsicht bleiben die Vorderecken unsichtbar; in der Seitenansicht sind die Seiten gerade, die Hinterecken stumpfwinklig und stark gerundet.

Die Flügeldecken sind ein wenig schmäler als der Halsschild, kräftig raspelig punktiert, gerundet und verjüngen sich dicht vor ihrer halben Länge. Sie sind doppelt so lang wie ihre gemeinsame Breite.

Das Pygidium hat eine regelmäßige Kegelform, ist nicht ganz doppelt so lang und an der Basis schmäler als das Hypopygium, seine Länge macht etwa $\frac{1}{3}$ der Flügeldecken aus.

Alle Beine sind schwarz. Die Vorderschienen sind nur ganz leicht einwärts gekrümmt, ohne eine wadenförmige Verdickung und ohne längere Härchen an der Stelle dieser Verdickung. Die Vordertarsen haben allmählich verjüngte Glieder; das 1. Glied ist etwas mehr als doppelt so lang wie das 2., das vorletzte Glied ist fast quadratisch und an der Spitze ganz seicht ausgeschnitten. Die Hinterschienen weisen neben der Apikalkerbe noch 2 Lateralkerben auf; die erste davon sitzt in unmittelbarer Nähe der Apikalkerbe, ist genau so lang und verläuft parallel zu dieser. Die zweite befindet sich etwa im dritten Fünftel der Schienlänge, dringt etwa bis zu einem Drittel der Schienenbreite vor und verläuft deutlich schräg. Das 1. Hintertarsenglied hat 2 deutliche schräge Kerben, das 2. nur eine schräge Kerbe. Die Terminaldorne an den Hinterschienen sind schwarz, der äußere Dorn erreicht zwei Drittel der Länge vom inneren.

Die Länge von der Mandibelspitze bis an das Flügeldeckenende beträgt 3,3 mm, bis an das Pygidiumende 4,3 mm.

Form der Kopulationsorgane s. Fig. 11, 12, 13.

Typenmaterial: Holotypus, ♂, Marokko, M. Atlas, Ain-Leuh, 25. 5. 1986, D. GIANNASSO leg.; in meiner Sammlung.

Einordnung von *M. gianasso* sp. n. in den Bestimmungsschlüssel der paläarktischen Arten:

- 1 (2) Schmale, gewölbte, helle oder buntfarbige Arten. Halsschildhinterecken rechtwinklig und scharf. (*M. humeralis* (L.), *M. variegata* (F.), *M. rufifrons* SCHILS., *M. neuwaldeggiana* (PZ.), *M. oranensis* PIC, *M. humeropicta* ERM., *M. cypria* ERM., *M. signicollis* SCHILS. und *M. semiferruginea* RTT.)
- 2 (1) Wenig gewölbte, parallelrandige und gänzlich schwarze Arten. Die Halsschildhinterecken sind stumpfwinklig und stark gerundet.
- 3 (4) Kleinere Art: 4,3 mm. Fühler kürzer, die 4.–10. Glieder sind fast quadratisch (Fig. 10). In der Aufsicht ist der Halsschild vorn stark und lang halsartig eingeschnürt. Das Hintertarsenglied hat 1 Kerbe. Marokko.

***M. gianasso* sp. n.**

- 4 (3) Größere Art: 4,5–6,2 mm. Die Fühler sind länger, die 4.–10. Glieder sind etwa 1,3x so lang wie breit (Fig. 16). In der Aufsicht ist der Halsschild nur schwach halsartig eingeschnürt, nahezu halbrund. Das 2. Hintertarsenglied hat 2 Kerben. Mittel- und Südostteil Europas. **M. horvathi** ERMISCH

***Mordellistena* (s. str.) *horvathi* ERMISCH, 1977**

Mordellistena horvathi ERMISCH, 1977

Diese Art reiht ERMISCH (1977) in die II. Abteilung der Gattung *Mordellistena* COSTA ein. Nach seinem Schlüssel, in dem diese Art beschrieben ist, bildet sie gemeinsam mit *M. lenensis* ERM. des gänzlich schwarzen Körpers halber eine einheitliche Gruppe. Die Art *M. lenensis* ERM. ist aber braunrot gefärbt und gehört deshalb, aber auch aus anderen Gründen, in die Verwandtschaft der Art *M. neuwaldeggiana* (PZ.). Die Arten *M. horvathi* ERM. und *M. gianasso* sp. n. bilden nicht nur wegen des völlig schwarzen Körpers, sondern auch wegen der gänzlich verschiedenen Körperform, die an die Art *Mordellochroa tournieri* ERM. erinnert, eine völlig unterschiedene Artengruppe.

Die ursprünglich weitgehend unvollständige Beschreibung von *M. horvathi* ERM. ergänze ich durch den Gesamthabitus (Fig. 14), die Fühlerform (Fig. 16), die Kiefertasterform (Fig. 15) und die Form der Kopulationsorgane (Fig. 17, 18, 19).

Bearbeitetes Material: 1 ♀, Slovakia mer., Štúrovo, 6. 1969, K. POSPÍŠIL leg., 1 ♀, Bulgaria mer., Makedonia, Sandanski, 10. 6. 1974, Z. ČERNÝ leg.; 1 ♂, 1 ♀, Jugoslavia or., Makedonia, Kozuf, 9. 6. 1974, J. HLADIL leg.; sämtlich in meiner Sammlung. 1 ♂, Moravia mer., Mutěnice, J. ROUBAL leg., in den Sammlungen des Slowakischen Nationalmuseums in Bratislava.

Summary

The present paper gives the descriptions of two species of the genus *Mordellistena* COSTA from Morocco: *Mordellistena serraticornis* sp. n. and *Mordellistena gianasso* sp. n. The species *Mordellistena horvathi* ERMISCH from southeastern Europe is revised.

Literatur

- ERMISCH, K., 1963: Neue Mordelliden (Heteromera, Mordellidae) aus Deutschland und Nachträge zur Faunistik der Mitteleuropäischen Mordelliden. — Ent. Bl. **59**: 1–36.
—, 1977 Die *Mordellistena*-Arten Ungarns und benachbarter Gebiete sowie Beschreibung einer neuen *Hoshihananomia*-Art aus Siebenbürgen. — Folia Ent. Hung. **30**: 151–171.
STSCHEGOLEVA-BAROVSKAJA, T., 1932: Novyye azijatskije vidy sem. Mordellidae. — Compt. Rend. Acad. Sci. URSS: 219–222.

Anschrift des Verfassers:

K hádku 567, Dubeček, CS – 107 00 Praha 10-Dubeček (ČSR)

(Bei der Redaktion eingegangen am 13. VIII. 1990)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Horak Jan

Artikel/Article: [Zwei neue Arten der Gattung Mordellistena COSTA aus Marokko \(Insecta, Coleoptera: Mordellidae\) 135-140](#)